



ive 2025

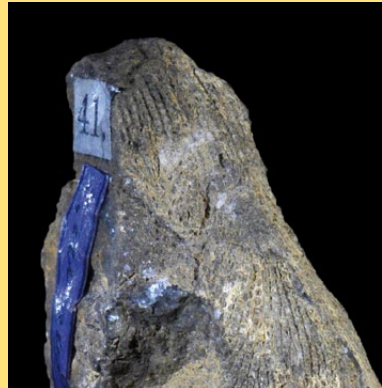
Manuel Hoff
Minister für Kultur,
Erziehung



mvt
MUSEUMS
VERBAND
THÜRINGEN



THÜRINGER MUSEUMSHEFTE



2 | 2017

Titelthema: Museumsperspektive 2025
Diskutieren. Verändern. Chancen nutzen.

Der Maler und Zeichenmeister Nikolaus Christian Heinrich Dornheim

Ein Forschungsprojekt des Angermuseums und der Universität Erfurt

Das Angermuseum Erfurt bietet seit 2012 Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen mehrwöchiger Pflichtpraktika Einblick in die Museumsarbeit zu erhalten. Vor allem die Grafische Sammlung mit ihren reichen Beständen vom 16. bis 21. Jahrhundert profitiert vom Engagement der Studierenden, die sich – je nach persönlicher Interessenlage und musealer Notwendigkeit – mit der Inventarisierung, Konservierung, Erforschung, Präsentation und Vermittlung von Kunstobjekten befassen.

Positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Universität Erfurt führten nun zu einem gemeinsamen Forschungsprojekt: Im Rahmen des neuen Studienganges „Sammlungsbezogene Wissens- und Kulturgeschichte“ werden Studierende in die Forschungsarbeiten und Vorbereitungen der für 2019 im Angermuseum terminierten Ausstellung zum Werk Nikolaus Christian Heinrich Dornheims (1772-1830), „Maler der Erfurter Stadtlandschaft“ (Alfred Overmann), einbezogen. Den Studiengang gibt es seit 2014, initiiert wurde er von der Mercator-Stiftung; Programmverantwortliche ist die Historikerin Prof. Dr. Susanne Rau. Das praxisbetonte Masterstudium ist exklusiv, nicht mehr als 20 Studierende werden nach einem Auswahlverfahren jeweils zum Wintersemester aufgenommen. Ziel des Studiengangs ist es, junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen auf die Erforschung regionaler Sammlungen zu spezialisieren. Eine solche ist die Dornheim-Sammlung des Angermuseums.

Nikolaus Christian Heinrich Dornheim – der Name des „Malers und Zeichenmeisters“ hat in Erfurt seit Jahrzehnten Wohlklang, sogar eine Straße

wurde nach ihm benannt. Mehrere ältere wie auch zeitgenössische Publikationen zur Geschichte der Stadt und des Erfurter Gebiets enthalten Abbildungen von Werken Dornheims. Zu seinen bekanntesten Darstellungen gehören Ansichten von Erfurt aus der Zeit um 1820 sowie der nächsten Umgebung, insbesondere vom Tal der Gera. Großes Augenmerk legte Dornheim stets auf Ausschmückung seiner



Nikolaus Christian Heinrich Dornheim (Erfurt 1772-Erfurt 1830); Selbstbildnis; Miniatur, um 1800; Öl/Holz; 27,8 x 20,7 cm; Angermuseum Erfurt, Inv. Nr. VII 241. (Foto: Angermuseum)

Darstellung mit liebevoll gewählter Staffage. Die stimmungsvollen Ansichten entstanden in politisch turbulenten Jahren, da sich Erfurt bekanntermaßen von 1806 bis 1813/14 unter französischer Herrschaft befand. Von Dornheim (Sohn aus zweiter Ehe des Kirchners der Erfurter Barfüßerkirche Johann Sebald und dessen Gattin Friederica Sophia Louisa, geb. Pörsch) besitzt das Angermuseum glücklicherweise drei aus Privatbesitz stammende Selbstbildnisse. Seine Biografie allerdings weist große Lücken auf, doch gilt er im lokalen Kontext als wichtigster Künst-

ler im frühen 19. Jahrhundert, als „Chronist seiner Vaterstadt“, als Weggefährte des Karikaturenzeichners und Tagebuchschreibers Constantin Bayer und als Zeichenlehrer einer Zahl von Schülern, die im Rahmen des Forschungsprojektes fassbarer werden. Dornheims künstlerisches Werk – Zeichnungen, Druckgrafiken und ein größerer Bestand an Gemälden – wurde bisher nicht erschöpfend aufgearbeitet, was grundsätzlich für das Thema der Zeichenkunst in Erfurt um und nach 1800 gilt. In diesem Zusammenhang ist die Untersuchung der von Johann Ge-



Nikolaus Christian Heinrich Dornheim (Erfurt 1772-Erfurt 1830), Die Napoleonshöhe im Steiger bei Erfurt 1812; Öl/Leinwand; 81,7 x 117,3 cm; Angermuseum Erfurt, Inv. Nr. 4440. (Foto: Constantin Bayer)

org Wendel begründeten „Zeichenschule“, in deren Umfeld Dornheim möglicherweise tätig war, ebenfalls ein Desiderat der Forschung.

Im Depot des Angermuseums befindet sich seit langem der größte Teil des Nachlasses von Dornheim: Gemalte Ansichten von Erfurt, insbesondere vom Steiger aus, Gebäude besonderer Bedeutung und einige Ereignisbilder, Landschaftsaquarelle sowie zwei Skizzenbücher, deren Auswertung interessante Ergebnisse liefern wird. Der Geschichts- und Altertumsverein zu Erfurt und das Museum des Thüringer Waldvereins überließen diesen Bestand einst dem Erfurter städtischen Museum. Über vierhundert Arbeiten sollen es heute im Bereich der Grafischen Sammlung sein, dreißig in der Gemäldesammlung, einige Werke befinden sich auch im Erfurter Stadtarchiv und im Stadtmuseum. Dornheims Schaffen wurde im Angermuseum mehrfach in monographischen Ausstellungen thematisiert: erstmals 1930 unter Federführung des Kunsthistorikers Dr. Walter Dieck (vermutlich im Kontext der Diskussionen um moderne Kunst), dann 1968 unter Karl Römpler, der sich als Direktor des Hauses persönlich Leben und Werk Dornheims widmete (vermutlich geleitet von den ästhetischen Idealen eines „sozialistischen Realismus“ in der Kunst), zuletzt im Jahr 2000. Spätestens zu diesem Zeitpunkt wurde gewahrt, dass die kritische Sichtung und Evaluation des Bestandes noch zu leisten ist.

Die Gemälde zeigen, was sich auch auf den Zeichnungen abbildet: die Silhouette Erfurts, zu meist mit biedermeierlich anmutender Staffage, und idyllisch wirkende Erfurt-Landschaften mit Blick auf Hochheim, auf Dom, Severikirche, Peterskloster und auf die Brücken, Straßen, Plätze und Gärten der Stadt. Bislang überhaupt nicht berücksichtigt ist das druckgrafische Werk von Dornheim, der auch Radie-



Nikolaus Christian Heinrich Dornheim (Erfurt 1772-Erfurt 1830); Erfurt von Westen; Pinselzeichnung/Papier; 24,6 x 41 cm; Angermuseum Erfurt, Inv. Nr. III 404/286. (Foto: Dirk Urban)

rungen schuf – die Zahl der nachgewiesenen Motive beschränkt sich derzeit jedoch auf wenige Exemplare. Auch sie zeigen Erfurt-Ansichten.

Bekannt wurde Nikolaus Christian Heinrich Dornheim mit dem Gemälde „Die Napoleonshöhe im Steiger“, eine Auftragsarbeit, die der Maler in seinem vierzigsten Lebensjahr 1812 vollendete. Zweifelsfrei ein Hauptwerk. Es zeigt die politischen Größen des Napoleonischen Erfurts, lustwandelnd im nördlichen Steigerwald. Des Künstlers Forderung von 60 Reichstalern wollten die Auftraggeber jedoch nicht erfüllen. Die Napoleonshöhe wurde mit Abzug der Franzosen aus Erfurt abgerissen, das Gemälde wollte niemand mehr haben und so verblieb es lebenslang im Besitz des Malers. Es tauchte erst wieder in Dornheims Testament auf. Das Bild, heute präsentiert in der Schausammlung, gelangte über sei-

nen Nachlass in das Angermuseum, zusammen mit weiteren Gemälden, die der Maler „zum Andenken“ dem Evangelischen Waisenhaus vermacht hatte. Der erwähnte Nachlass wird demnächst restauriert, um dann den Mittelpunkt der geplanten Ausstellung bilden zu können.

Nach den jüngsten Ausstellungs- und Publikationsprojekten des Angermuseums zu Jacob Samuel Beck (1715-1778), Erfurts namhaftem Barockmaler, und dem in Erfurt geborenen Venezuela-Reisenden Ferdinand Bellermann (1814-1889) – einem Schüler Dornheims – reiht sich die geplante Werkschau in die Kette kunsthistorischer Forschungen ein, die ein neues Licht auf die künstlerische Entwicklung der Universitäts- und Handelsstadt zu legen versuchen. So wird die Dornheim-Ausstellung um zwei

interessante Themenfelder erweitert: Zum einen soll Werk und Wirken des zwei Jahrzehnte älteren Kaufmanns, „Galeristen“ und Malers von Panoramen und Thüringer Landschaften Johann Bartholomäus Bellermann (Großvater des Venezuela-Reisenden Ferdinand) beleuchtet werden. Das ist notwendig, da viele Dornheim-Zeichnungen, wie wir heute wissen, falsch zugeschrieben wurden und nachweislich Entwurfsskizzen von Bellermann sind. Beispiel dafür ist eine Serie von am Flusslauf der Saale entstanden Landschaftsstudien, von der das Angermuseum sowohl die Entwürfe als auch die danach ausgeführten Zeichnungen besitzt. Ein weiteres Thema, zu dem die Ausstellung neue Ergebnisse anhand ausgewählter Zeichnungen präsentieren wird, ist Dornheims Bedeutung als Zeichenlehrer. Seine aus angesehenen Erfurter Familien stammenden Schüler (zwischen 10-18 Jahre) unterrichtete er ausschließlich im Landschaftszeichnen, das damals zum Ausbildungskanon in besser gestellten Kreisen gehörte.

Im Wintersemester 2016/17 startete mit sieben Studierenden der Universität Erfurt das Erschließungs- und Publikationsprojekt „Vom Bilderbestand zum Buch. Das zeichnerische Werk von Nikolaus Christian Heinrich Dornheim (1772-1830) im Angermuseum Erfurt“. Zum Team gehören Cornelia Nowak als Sammlungsbetreuerin, die im Angermuseum seit Jahren ehrenamtlich tätige Kunsthistorikerin Dr. Carla Fandrey, die sich umfassend in den Bestand Dornheim eingearbeitet hat und das Projekt federführend betreut, Susanne Kirchner, Fachrestauratorin für Papier bei den Zentralen Restaurierungswerkstätten der Museen der Stadt Erfurt, sowie Saskia Knyrim, Studierende der Museologie an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK Leipzig). Die wöchentliche intensive Beschäftigung mit dem Dornheim-Konvolut ermöglichte Viola Baser,



Dornheim-Forschungsgruppe (v.l.n.r.): Cornelia Nowak (Kuratorin Angermuseum), Saskia Knyrim (Studierende Museologie HTWK Leipzig), Susanne Kirchner (Restauratorin für Papier, Erfurt), Dr. Carla Fandrey (Kunsthistorikerin Erfurt, ehrenamtl. tätig), Daniel Baumbach, Judith Thomann, Viola Baser, Alina Zeller, Johanna Weißler, Sarah Kühnel (alle Studierende Uni Erfurt, Sammlungsbezogene Wissenschaften). (Foto: Dirk Urban, Erfurt)

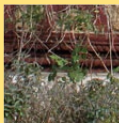
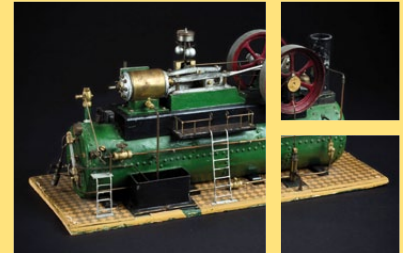
Daniel Baumbach, Sarah Kühnel, Mandy Nette, Judith Thomann, Johanna Weißler und Alina Zeller Erfahrungen beim praktischen und theoretischen Umgang mit dem Werkbestand. Neben dem konservatorisch sachgerechten Umgang mit den Bleistift-, Feder- und Pinselzeichnungen thematisierte das Seminar vor allem Zuschreibungsfragen. Daher bildete das vergleichende, kritische Sehen den gewichtigen Schwerpunkt der Zusammenkünfte, flankiert von Fragen zur Provenienz, zur Bildanalyse und Motivekunde, die intensiv diskutiert wurden. Zeichentechnologie und Materialbeschaffenheit standen ebenso im Focus wie Biografie und Zeitkontext.

Zu den wichtigen Ergebnissen des Forschungsprojektes zählt bislang die grundlegende Analyse von 172 aus einem Skizzenbuch stammenden Blättern (mit Skizzen, Entwürfen, Aquarellen) zu Erfurt und seiner Umgebung, die der Sohn (Johann Christian) des erwähnten Malers und Kaufmanns Bellermann zwischen 1840 und 1860 gesammelt hatte. Die kleinformatischen, auf Doppelseiten aufgeklebten Blätter wurde im Rahmen einer länger zurückliegenden Bestandsbearbeitung ausgeschnitten und einzeln unter Passepartouts gebracht, ohne jedoch dabei die exakte Durchnummerierung der Blätter und den ursprünglichen Zusammenhang zu beachten. Ein großer Zufall, dass einige beschnittene Seiten des Albums und vor allem das gesondert angelegte Inhaltsverzeichnis die Zeiten überdauert haben.

Untersuchungen ergaben des Weiteren, dass mehrere als „Dornheim“ inventarisierte Blätter von

der Hand eines Schülers, nicht aber von ihm selbst stammen: Kopien nach Vorlagen des Lehrers, die derart naiv und zum Teil sogar mit dem Vermerk „Kopie nach Dornheim“ beschriftet sind, dass es erstaunt, warum noch niemand darüber gestolpert ist. Für die Studierenden des Studiengangs „Sammlungsbezogene Wissens- und Kulturgeschichte“ dürften diese Beobachtungen, Erfahrungen und Erkenntnisse von hohem Nutzen sein. Auch für das Erfurter Museum gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Studierenden gewinnbringend, so hat Viola Baser die Archiv-Quellenlage in vorbildlicher Weise recherchiert und dem Projekt zur Verfügung gestellt. Sarah Kühnel und Johanna Weißler haben in einer arbeits- und zeitintensiven Semesterarbeit anschließend den aus Privatbesitz stammenden, 276 Seiten umfassenden Klebeband mit mehr als 255 Studien, vorrangig Figurendarstellungen, wissenschaftlich erforscht. Das als „Dornheim-Skizzenbuch“ inventarisierte Objekt wird eines der wichtigen Exponate der Ausstellung sein. Für Johanna Weißler hat sich die mühevollen und aufwändige Arbeit bereits gelohnt: Ihre Spezialkenntnisse als Wasserzeichen-Expertin führen sie in ein Museum nach Leipzig. Viola Baser, die ihr Studium mit einer exzellenten Masterarbeit 2017 abgeschlossen hat, konnte im Angermuseum zwischenzeitlich eine Projektmitarbeit beginnen.

Cornelia Nowak



Kontakt

Museumsverband Thüringen e. V.
Brühler Straße 37 · 99084 Erfurt

Telefon (0361) 551 38 65
Telefax (0361) 551 38 79

info@museumsverband-thueringen.de
www.museumsverband-thueringen.de
www.facebook.com/museumsverband.thueringen

